

De Bräuder ehr erst Reis'

1. Mose 42.

Ns nu de soeben rieken Johr in Ägypten vörbi wärn, kem de düer Tiet, von dei Joseph seggt har. Wochenlang kem kein Rägen. De Grabens un Waterlöcker drögten ut. Dat Korn wör welk un not-riep. Dat Gras verbrennte. Wär 'ne slim' Tiet för Minsch un Veihtüg, un alle Lüd kemen tau Joseph un jamerten üm Brotkorn un Fauder. Nu erst sehgen de meisten in, wo klauk dat von den nieten Herrn wäst is, Korn un Kram oewertosporn, denn nu mök hei sien Kornspeichers up un verköfft' an jeden, dei 't hebben wol. Oewer nich bloß in Ägypten allein wär de düer Tiet; ok in de Länner ümtau wär nicks to willen.

Un dortau gehörte jo ok Kanaan. För des' oewer sehg dat noch leger ut, denn hier wär kein bäten oewersport worden.

Jakob set eines gauden Dags gegen Abend wedder vör sien Husdör ünner 'n Bom. Hei sehg all tämlich olt ut. Hoor un Bort wärn kried-witt, un de Hänn' bäwerten. De letzten twintig Johr harden em doch bannig mitnahmen.

Oewer wat har hei hier nich ok all mit dörchmakt: Dat Unglück mit Joseph, von den' hei ümmer noch glöwte, ein wildes Tier hett em upfräten, dit künn un künn hei jo nich verwinn'. Un dortau kem nu noch de Sorg in des' slimmen Tieden.

Wo Lääbensmittel hernehmen för sick un de Kinner, un wo nu dat Fauder herkriegten för 't Veih, wat Hut un Knaken wär? Nee, ein Wunner wär dat nich, wenn hei so 'n kümmerlichen Indruck maken deer.

As hei hier nu so set, kem ein Hannelsmann, mit den hei sick up einen Snack inlöt. Ein Wort gew dat anner, un so kreg hei to weiten, de Mann wär mit einen Wagen vull Korn un Kram ut Ägypten kamen un wol dormit nah sien Heimat hen.

Up Jakob sien Frag', ob denn nu in Ägypten Korn man so schäpelwies' tau hebben wär, säd hei:

"Ja, so väl, as einer man hebben will.

Dor is 'n dull klauken Mann König worden, dei hett all de magern Tieden vörut seihn un in de rieken Johren mänich Schäpel Korn sick oewersport hatt.

Nu gifft hei an jeden dorvon af."

Des' Nahrict wär för Jakob doch 'n lütten Trost in de swer Tiet. Dat Leed oewer dat Unglück mit Joseph künn em jo keiner afnähmen, oewer de Sorg' üm Läbensmittel wär weg, un de Taukunft leg nich mehr ganz so swer un düster vör em.

Wenn in Ägypten säckwies dat Korn tau köpen wär, denn sölen sien Soehns noch morgen in' Dag sick dorhen up den Weg maken.

As sien Jungs abends mit dat Veih nah Hus kemen, vertellte hei, wat de Hannelsmann em dor so vörsnackt har un säd: "Makt juch nu morgen gliek up 'n Weg un halt uns ollig poor Sack Korn un Kram her, dat wi nich mehr to hungern bruken. De Knechte warden woll allein mit dat Veih fardig warden. Benjamien oewer blifft hier.

Hei 's för so 'n Reis' noch tau jung, un 't künn em ünnerwägens ok ein Unglück taustöten."

Un annern Dag reisten denn de teihden öllsten Bräuder los.

As alle Dag' stünn Joseph dor in Ägypten bi ein' vör sien Kornspeichers un sehng sick dat Läben dor an.

Dat wär ein dulls Warkeln. Ut jede Himmelsrichtung kemen de Lüd, Getreide un Früchte to halen. Schuerwies' stünn' sei dor rüm un täuwten, bet sei an de Reihg' wärn.

Arbeitslüd' schüppten de Säck vull. Weck wärn all bi 't Up-laden, de weck betahlten grad un anner wedder kemen mit ledigen Säck antodragen, na ja!

Un mank all de Lüd löpen Männer rüm, dei de Upsicht harden, mit Bäuker in de Hand löpen sei rümme un schräben an, woväl Schäpel Korn de ein orer anner krägen orer all betahlt har - un wecker noch nich.

Joseph freu'te sick oewer dit bunte Läben hier, un ein so 'n fründlich Lachen güng oewer sien Gesicht, wo einer ens wat Spaßiges vertellen deer.

As hei hier stünn, kemen wedder teihn Mann mit 'ne Hand vull Kamele un Äsels an un bleben nich wiet af von em stahn. Sei mößten all 'ne wiede Reis' achter sick hebben, wärn dull instöwt un sehgen bannig mäud ut.

Un hager dorbi in 't Gesicht, un ehr Veih wär all so aftehr!
Dei harden woll lang nich mehr satt tau Äten krägen.

Oewer wecker wärn dat woll? Mit ens gew em dat einen
Stich in 't Hart: Dit dor wärn sien Bräuder!

Du leiwer Gott, wo sehgen dei doch verhungert ut! Sei har-
den woll väl Not läden.

In ersten Ogenblick wol hei up ehr taugahn, sick mit ehr
bekannt maken un von sien Glück vertellen.

Oewer harden sei dat denn ok verdeint, fründlich behandelt
to warden?

Harden jo doch tau un tau schlecht an em hannelt. Wat sei
woll för Ogen maken wörn, wenn hei hengüng un säd:

"Ick bün Joseph!"

Worüm sien Brauder Benjamien woll gor nich mit bi wär?
Söl 'e dot sien? Hebben sei 't mit den' grad so makt as mit mi?"
Em puckert dat Hard as verdull.

Man wat sei em andan hebben, sall vergäben un vergäten
sien. Leiw Gott har jo allens noch wedder gaut makt an em.
Sölen sei nu oewer Benjamien wat andan hebben, denn wol hei
ehr nich mehr as sien Bräuder anseihn.

Woans dit oewer nu ruter kriegien? Hei dachte gor nich lan-
gen nah; ja, so künn't makt warden! Dat wör em jo sülsen al-
lens swer naug.

Oewer 't hölp jo nich; ehr wohre Gesinnung wol hei erst
rutkriegien, ehrer hei sick to kenn' gäben wol.

Un as hei sick klor wär oewer de Ort un Wies, woans hei s'
up de Prauw stellen künn, dor röp hei ein' von 'e Angestellten
ran un säd: "Hal mal de Männer her, dei eben grad erst kamen
sünd un dor nu noch bäten afsiet stahn."

De deit, wat em seggt wör, so kemen de Bräuder to Joseph.
Sei glöwten, hei wär de König un fölen vör em up de Knei.

Joseph dacht gliek an sien Dröme, de hei vör väle Johren
sien Bräuder vertellt har un frög bäten käuhl, wo sei herkemen
un wat sei wolen un so.

Ruben, as de öllst' von ehr, nehm gliek dat Wort un säd:
"Wi kamen ut Kanaan, Herr, un wolen sei fragen, wi harden
uns hier ok ganz gern lütt poor Schäpel Korn upköfft.

Bi uns wasst nicks mehr. Wi hebben all väl Not läden."

Joseph säd to ehr ganz barsch:

"Dat 's jo man' Uträd von di. Ji sünd Kundschafters un willen spionieren, woans uns' Land am besten to oewerfallen is."

Oewer de hart Räd verfehrten sick de Bräuder, Ruben säd: "Nee, Herr, wi sünd dat nich, woför Sei uns hollen. Wi kamen würlklich mit dei ehrlichste Afsicht, Korn un Kram to köpen.

Dor drifft uns de blanke Not all tau, as Sei uns dat licht anseihn koenen. Wi sünd noch nie nich Kundschafter wäst, wi weiten gor nich mal, wo dat makt ward.

Uns' Vadder wahnt dor hinn' in Kanaan. Wi sünd twölf Bräuder. De jüngst' is tauhus', un ein is uns afhann' kamen."

Wenn Ruben glöwt har, sien Räd wör den Herrscher von sienen bösen Verdacht afbringen, denn har hei sick irrt. Joseph antwort' em nu so ganz knasch: "Dat is 't jo grad', wat ick segg. Ji sünd all Kundschafters!

Un de Brauder, dei verschwunden sien sall, ward woll bi all juch Utspioniern kopp-oewer gahn sien. Nee, ick glöw juch nich ehrer, bet ick den jüngsten Brauder hier seih. Schickt ein' hen un lat' em herhalen. Dei annern blieben hier."

Un dormit sei sehgen, dat' em ok ernst wär, löt hei s' allemann erst ens inspunnen. Woll deer 't em weih. Oewer 't güng jo nich anners, wol hei sick oewer ehr Gesinnung klor warden.

An' drütten Dag säd hei to ehr: "Wenn juch dat Läben wat wert is, denn daut, wat ick juch nu segg.

Einer von juch blifft hier. Dei annern reisen nah Hus un kamen mit den jüngsten Brauder wedder. Denn will ick woll glöwen, mi is de Wahrheit seggt worden."

Ach Gott, wo wör ehr to Maud! Sei harden jo all' all ens den Jammer mit ehrn Vadder erläwt, as sei em den Rock von ehrn Brauder Joseph bröcht harden. Nu sölen sei wedder mit de Nahrrecht kamen, einer von ehr fählt, sölen wedder mit anseihn, woans de oll Mann ümkümmt vör Kummer un Leed.

Dit hier güng oewer ehr Kraft, un sei klagten: "Ach Gott, wat ward dor uns' Vadder tau seggen! Man verdeint hebben wi dat jo, dat grot' Elend oewer uns kümmt!

Worüm mößten wi ok so schlecht an unsen Joseph hanneln!"

"Ja, säd Juda, "ick hör noch ümmer sien Winseln dor ut 'n Sod un seih noch sien ängstlich Gesicht, as wi em verköfft -."

"Ick heff juch naug warnt," föl Ruben in, "oewer ji blewt dor jo so ies-kolt bi all sien Birden un Betteln. Nu kümmt de

Straf - ick will s' woll drägen. Bloß uns' Vadder deit mi jo so leed. Hei hett de Sak mit unsen Brauder noch nich verwunden, un nu kümmt dit hier all wedder oewer em."

So jammerten Sei in ehr Sprak hen un her un glöwten, dei Pharao versteiht dor jo nicks von.

Oewer dei har dat woll verstahn. Em sned dat in 't Hart, un dei hellen Tranen löpen em de Backen dal, un hei dreiht sick kort üm, dat sei 't nich sehgen.

Noch oewer blew hei dor recht fast bi. Simeon, de tweit', wör bunnan un in 't Gefängnis smäten. Ein von de Angestellten mößt ok all de annern ehr Säck vull Korn schüppen laten, un Joseph sien Deiner, dei kreg heimlich Order, dat Geld för dat Korn wedder in de Säck to stäken.

Un so können sei denn nu afreisen. Un dat deeden sei denn ok. Oewer ach, wat wär dat för 'einen Taustand! Trurig löten sei de Köpp hängen. Keiner säd ein Wort. Ganz bedräuft kemen sei to Hus an un vertellten, wat sick taudragen har. As sei oewer dat Geld in ehr Säck fynn', verfehrten sei sick bannig.

"Wo kem dat her, un wat wör dei König seggen, wenn sei wedderkemen un wolen ehren Brauder halen? Am Enn' wörn sei noch as Spitzbauben anseihn un in 't Gefängnis smäten."

Vull Sorg un Angst dachten sei all an de tweede Reis'. Ehr oll' Vadder oewer jammerte: "Ick möt dat jo woll noch mit beläben, wo mi all mien Kinner nahmen warden. Joseph is all weg. Simeon is nich mehr dor. Nu sall Benjamien mi ok noch grad so verlustig gahn! Nee, oh nee; dit kümmt jo woll nu allens upens oewer mi."